

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **89 (2009)**

Heft 974

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bundesrat Ueli Maurer schreibt in seinem Essay für diese Ausgabe: *«Unsere Milizarmee ist die Armee, die es nur gibt, wenn es sie braucht.»* Doch braucht es sie noch? Der Armee erwächst jedenfalls von allen Seiten (abschaffen! sparen!) grosser Widerstand. Dabei drohen Detailfragen die grundsätzliche Frage nach Sinn und Zweck in den Hintergrund zu drängen. *«Das Schwinden der ultimativen Potenz ist das Schlimmste, was unserer Armee und damit unserem Land passieren konnte»*, sagt Konrad Hummler. Ist uns vielleicht die Phantasie abhanden gekommen, uns den Ernstfall vorzustellen? Lesen Sie mehr in unserem Dossier ab S. 19.

* * *

Mit der Demokratie ist es wie mit der Freiheit – sie schliesst problematische und unangenehme Entscheidungen nicht aus, sondern macht sie erst möglich. Es ist noch nicht lange her, da wäre der **Volksentscheid zur Anti-Minarett-Initiative** von linken Radikaldemokraten verteidigt worden. Die Zeiten haben sich geändert. Das Spektakel vieler Politiker und Intellektueller nach dem Volksentscheid zur Anti-Minarett-Initiative mutet seltsam weltfremd an. Lesen Sie mehr von Max Frenkel und dem Staatsrechtler Andreas Kley (S. 6 ff.).

* * *

Wir haben bereits in der letzten Ausgabe darauf hingewiesen: eine neue EU-Beitrittsdebatte rollt an in der Schweiz. Welches Denken steckt hinter der **Rhetorik** der neu-alten **EU-Befürworter**? Mehr auf S. 15 und 17.

* * *

«Es hat kein Mensch auf uns gewartet, nirgends auf der Welt», sagt Johann Schneider-Ammann im Unternehmengespräch. Ob er Bundesratsambitionen hat, was er von der Parlamentsarbeit hält und wie er die Zukunft des Finanzplatzes Schweiz sieht, lesen Sie ab S. 42.

* * *

Die Stafette der Schriftsteller: Urs Faes begann, es folgten Klaus Merz und Friederike Kretzen. In dieser Ausgabe erhält nun Perikles Monioudis das Staffelholz, erzählt im Gespräch von seiner Arbeit (*«Wenn ich alles, was im Roman steht, auch in einem zweiminütigen Telefongespräch hätte sagen können, dann wäre der Roman sinnlos»*) und stellt zwei kurze Texte aus seiner aktuellen Arbeit vor (S. 48 ff.).

* * *

Und sollten Sie noch **Weihnachtsgeschenke** suchen: in unserer einundzwanzigsten Folge der «Schweizer Autoren in Kurzkritik» gibt es manches zu entdecken.

Suzann-Viola Renninger & René Scheu

SCHWEIZER MONATSHEFTE, 974
89. Jahr, Ausgabe Dezember 2009
ISSN 0036-7400



HERAUSGEBER

Suzann-Viola Renninger, René Scheu

RESSORT POLITIK & WIRTSCHAFT

René Scheu

RESSORT KULTUR

Suzann-Viola Renninger

PRAKTIKANT

Florian Rittmeyer

ADMINISTRATION/LESERSERVICE

Brigitte Kohler (Leitung), Rita Winiger, Nadia Ghidoli

KORREKTORAT

Reinhart R. Fischer

Die «Schweizer Monatshefte» folgen den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Atelier Varga, Suzann-Viola Renninger

VORSTAND

Konrad Hummler (Präsident), Thomas Sprecher (Vizepräsident), Max Albers, Georges Bindschedler, Andreas Burckhardt, Margrit Hahnloser, Ulrich Pfister, Urs B. Rinderknecht, Gerhard Schwarz, Michael Wirth

FREUNDESKREIS

Franz Albers, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofer, Walter Diehl, Hans-Ulrich Doerig, Peter Forstmoser, Annelies Haecki-Buhofer, Manfred Halter, Trix Heberlein, Robert Holzach†, Familie Kedves, Creed Künzle, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Hans Walter Schmid, Peter Zbinden

ADRESSE

«Schweizer Monatshefte»
CH-8006 Zürich, Vogelsangstrasse 52
Telefon 0041 (0)44 361 26 06
www.schweizermonatshefte.ch

ANZEIGEN

«Schweizer Monatshefte», Anzeigenverkauf
anzeigen@schweizermonatshefte.ch

PREISE

Schweiz jährlich Fr. 130.– / € 87.–
Ausland jährlich Fr. 156.– / € 104.–
Einzelheft Fr. 17.50 / € 11.–
Studenten und Auszubildende erhalten
50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

DRUCK

ea Druck + Verlag AG, Einsiedeln